

Das gesamte Weinviertel ist der Gewinner: Gesundheitsregion 2040+ wurde auf den Weg gebracht

Im Weinviertel wird in Zukunft Pflege und Gesundheit so eng miteinander gedacht, wie in keiner anderen Region Europas: Auf Basis des Gesundheitsplans 2040+ wurde die Gesundheitsregion Weinviertel mit breiter Mehrheit im Landtag beschlossen, die jedem bisherigen Standort von Gesundheitseinrichtungen klare neue Schwerpunkte gibt.

Basis für die Entscheidung ist die Empfehlung der Kommission unter Professor Gottfried Haber, der mit weiteren Fachleuten in den letzten Monaten eine Empfehlung für den Standort des künftigen Klinikum Weinviertel Süd erarbeitet hat.

Neue Struktur mit klaren Schwerpunkten

Die bisherigen Landeskliniken Stockerau, Korneuburg und Hollabrunn übersiedeln in das noch zu bauende Klinikum Weinviertel Süd. Neben dem Neubau in Stockerau wird als zweites Schwerpunktkrankenhaus das Klinikum Mistelbach dienen. Neu wird dort nur der Name sein: Künftig heißt es Klinikum Weinviertel Nord. In Hollabrunn wird ein umfassender Schwerpunkt für die Pflegeversorgung in der Region geschaffen, in Korneuburg ein neuer Ausbildungscampus eingerichtet. Gänserndorf wird mit einem zweiten Ambulatorium weiter aufgewertet.

„In Summe wird damit die Pflege- und Gesundheitsversorgung im Weinviertel in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Ein Generationenprojekt, dessen Umsetzung nun Zug um Zug geschehen wird. Das gesamte Weinviertel ist damit der Gewinner!“, so VP-Klubobmann Kurt Hackl zur Beschlussfassung.

Beschluss mit breiter Mehrheit

Die Empfehlung der Fachleute wurde mit breiter Mehrheit im NÖ Landtag durch die Stimmen der Abgeordneten von Volkspartei Niederösterreich, FPÖ, SPÖ und NEOS beschlossen. In der NÖ Landesregierung wurde der Vorschlag überhaupt einstimmig durch die drei Regierungsparteien VP NÖ, FPÖ und SPÖ angenommen. Der breite Rückhalt für den Gesundheitsplan zeigt sich auch durch eine Umfrage unter unseren niederösterreichischen Landsleuten: Acht von zehn finden den Gesamtplan richtig.



👉 Acht von zehn Landsleute stehen hinter dem Gesundheitsplan – das bestätigt unseren Kurs.

Kurt Hackl
Klubobmann des VP-Landtagsklubs

„Alle spüren es: Die Alternative zum Gesundheitsplan wäre, nichts zu tun. Und das ist keine Alternative. Denn die Bevölkerung wird älter, medizinische Fachkräfte sind bereits jetzt europaweit Mangelware und die Krankheitsbilder werden auch in Zukunft immer komplexer – aber gottseidank werden auch die Behandlungsmethoden effektiver. All das zwingt uns dazu, medizinische Leistungen zu bündeln, um erstklassige Spitzenmedizin auch künftigen Generationen anbieten zu können“, unterstreicht Klubobmann Hackl. ■■■

POLITISCHE ANZEIGE

Der Sponsor dieser Seite ist der Landtagsklub der VP NÖ

Weitere Informationen unter <https://tpha.kommunalverlag/pa/> XXXXX